gewant obenc Albrechstorf vnd morten vnd slugen dy leytelwte: wenne czu der selben czit worn gutir hande lwte vf dem Molsteyn, by xij vnd by xvj, di di wayne beleyten vor dem Oyben ken der Lypen; wenne czu den geczyten czoch man di stroze ken Bem vor di Lype vnd vor di Dvbe. dez czogen die burgere vz vnd hatten czehen gleuenyn vnd eyne glicze vnd volgeten den robern noch biz an den Karnberg, yensyt dem nuewen stetel; vnd do si se an quomen, do worn der vinde me wenne vire an eynen. dennoch stretin sy mit in an dem Karnberge, vnd stretyn dese burger so menneclich, daz si mit gotis hulfe daz velt behilden, vnd slugen der rober vil czu tode, vnd vingen ir ij vnd brochten si in dese stat, den man ouch di howbt abe sluc vf dem markte. zu der selben czit hatte man eyn hulczin rothuz vf dem markte kegin der Mandaw. dor vndir woren dy brotbenke.

By herczogen Heynken geczyten sluc man der Donyn eyme daz howbt abe in dirre stat. dez czogen die von Donyn vf di viweyde her vor dy stat, hesinten dese burgere vf der viweyde by der Greter brucke, noch gotes geburte MCCCxxix iar. Ouch ist gescheen hy vor czu czyten in dirre stat daz man nicht czuchtegers hatte, daz man hatte geuangen V. dibe vnd man sulde richten vbir sy. dez muste iczlich schepphe eym der V. daz howbt abe howen. Ouch by herczogen Heynken geczyten, M⁰CCC⁰xlvj iar, xiii kal. decembris, wart der Oyben dirstegen von dez volg von Michilsberg. By herczoge Heynken geczyten geschach, daz der bischof Johannes von Mysen entsayte her in diz lant vnd quam her mit xxv gleuenyn vnd nam daz vie vm Kunerstorf vnd vmme Lutgerstorf vnd czogen vf wedir keyn Ronberg. dez volgeten di burger noch mit yrem hovbmanne vnd bestreten sy vnd namen yn wedir daz vi vnd behilden mit gotis hilfe daz felt vnd vingen ir xvi. daz geschach noch gotis geburte MCCCxlvij iar. von dem mole hatte dis lant gut gemach vnd frede biz an den hutegen tag, vnd quam donoch vz, wenne dy Mysener eyn reyte vz leten, daz eyner sprach „wo wiltu vns hin vuren?" sprach her „in daz lant Zittaw," so entworte der ander „du brengest mich nicht do hin, wenne wir komen von dannen nicht ane schanden."

DEr edle vurste herczoge Heynke, der dirre stat grose gnade vnd gute beczeygt hat, der starb, alz im got gnode, M⁰CCC⁰xlvi. donoch geuil dese stat an den edlen vursten Karolum, romichs keyser. den virden. der wolde dese stat herczoge Rudolfe von Sachsen vorsetzen, des quome dese burgere czu ym keyn Prage vnd vndirredten daz keyn im, vnd goben ym D. schok vf di gnade daz si vnvorsaczt by dem ryche bleben. des gab her desir stat vryheyt allirley swerniz viij iar; ydoch musten si geben C mark irre rechte reynt. in dem selben iare wart der Romung gebwit von hern Hannos von Donyn. daz geschah in dem M⁰CCC⁰xlvij in der xv kal. ottobris. Donoch M⁰CCC⁰xliij iare, in der xiiij kal. septembris, vorsaczte keyser Karl dese stat dem edlen herczogen Rudolf von Sachsen, roemschym erczmarschalk, vor gelt, daz her ym scholdig waz vme di kuere czu dem ryche, daz her yn gekoren hatte.

By herczogen Rudolfz geczyten in dem M⁰CCC⁰ in dem L. iare worden di schepphen mit der eldisten wissen zu rate, daz si der stat buch machten, waz dor yn geschreben worde, daz daz kreft hette. daz selbe buch hat man noch an dem hutegen tage in dirre stat.

Herzog Heinrichs, am 17. Sept. 1343, kamen Meißner her ins Land mit 45 Gleven und raubten Tuch oberhalb von Olbersdorf und ermordeten und erschlugen die Geleitsleute; denn zur selben Zeit waren wohlgesinnte Leute auf dem Mühlsteine, bald 12, bald 16, die die Wagen von dem Oybin bis nach Leipa begleiteten; denn zu dieser Zeit zog man die Straße nach Böhmen über Leipa und Dauba. Da zogen die Bürger aus und hatten eine Gleve und eine Glitze, und sie folgten den Räubern nach bis an den Karnberg, jenseits von Neustadt; und da sie mit ihnen ins Handgemenge gerieten, da waren der Feinde mehr als 4 auf einen. Dennoch stritten sie mit ihnen an dem Karnberge, und diese Bürger stritten so mannhaft, daß sie mit Gottes Hilfe das Feld behaupteten, und sie schlugen viele der Räuber zu Tode, und fingen 2 von ihnen und brachten sie in die Stadt. Denen schlug man auf dem Markte die Köpfe ab. Zur selben Zeit hatte man ein hölzernes Rathaus auf dem Markte nach der Mandau zu. Darunter waren die Brotbänke.

Noch zur Besitzzeit Herzog Heinrichs schlug man einem von Donin das Haupt ab in dieser Stadt. Deshalb zogen die von Donin auf die Viehweide vor der Stadt, verfolgten die Bürger auf der Viehweide bei der Grottauer Brücke, im Jahre 1329 nach Gottes Geburt. Auch geschah vor Zeiten in dieser Stadt, daß man keinen Scharfrichter hatte, und man hatte 5 Diebe gefangen und sollte sie hinrichten. Da mußte jeder Schöppe einem der 5 das Haupt abschlagen. Noch in der Besitzzeit Herzog Heinrichs, am 19. Nov. 1346, ward der Oybin erstiegen von den Leuten des von Michelsberg. Noch in der Besitzzeit Herzog Heinrichs geschah es, daß der Bischof Johann von Meißen 25 Gleven in dieses Land entsandte, die raubten das Vieh um Spitzkunnersdorf und um Leutersdorf und zogen von dannen wieder nach Rumburg zu. Da folgten die Bürger nach mit ihrem Hauptmann, besiegten sie, nahmen ihnen das Vieh wieder ab, behielten mit Gottes Hilfe das Feld und fingen 16 von ihnen. Seit dieser Zeit hatte dieses Land gut Gemach und Freude bis auf den heutigen Tag, und es kam danach so weit, daß immer, wenn die Meißner einen Streifzug planten und einer fragte: „Wo willst Du uns hinführen?" und er zur Antwort bekam: „In das Land Zittau," der andere antwortete: „Dorthin bringst Du mich nicht, denn wir kommen von dannen nicht ohne Schande."

Der edle Fürst Herzog Heinrich, der dieser Stadt große Gnade und Güte bezeigt hat, der starb, Gott sei ihm gnädig, 1346. Danach fiel diese Stadt an den edlen Fürsten Karl IV., den römischen Kaiser. Der wollte diese Stadt an Herzog Rudolf von Sachsen versetzen. Da kamen diese Bürger zu ihm nach Prag und verhandelten mit ihm und gaben ihm 500 Schock für die Gnade, unversetzt beim Reiche zu bleiben. Dafür gab er dieser Stadt auf 8 Jahre Freiheit von allerlei Beschwerungen; jedoch mußten sie 100 Mark über ihre rechte Rente geben. Im selben Jahre wurde Roynungen gebaut von Herrn Hans von Donin. Das geschah am 17. Sept. 1347. Danach am 19. August 1343 versetzte Kaiser Karl diese Stadt dem edlen Herzog Rudolf von Sachsen, dem römischen Erzmarschall, für Geld, das er ihm schuldig war dafür, daß Rudolf ihm bei der Kaiserwahl seine Stimme gegeben hatte.

Während der Besitzzeit Herzog Rudolfs, 1350, berieten sich die Schöppen mit den Ältesten und legten ein Stadtbuch an. Jeder Eintrag sollte amtliche Kraft haben. Dieses selbe Buch hat man am heutigen Tage noch in dieser Stadt.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB Wir führen Wissen. STADT BIBLIOTHEK BAUTZEN BUDYŠIN